

INNOVATIONSBRIEF

Newsletter der Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg

Inhalt

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG	1
Startschuss für „Invest BW“: Antragstellung ab sofort möglich	1
Antragsneustart für Digitalisierungsprämie Plus.....	1
Beratungsgutschein für Automobilzulieferer.....	2
EUIPO-Förderung unterstützt Schutzrechtsanmeldungen finanziell	3
Patentcoaching BW - neue Termine verfügbar.....	4
Neues Zentrum für Leichtbautechnologien.....	4
Ausbau des „Kompetenzzentrums Smart Services“	4
44 Innovationsprojekte für mehr „KI - made in Baden-Württemberg“	5
Förderung für Verbundforschungsprojekte zum Quantencomputing	5
TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN	7
IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE.....	8
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND.....	9
CE-Tool zur unverbindlichen Überprüfung harmonisierter Normen online verfügbar	9
KI-Strategie: Mittel werden um zwei Milliarden Euro bis 2025 erhöht	9
Neue Ausschreibungen.....	9
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	9
NEUES AUS DER WISSENSCHAFT.....	10
Sonnenpower für nachhaltige Pasta.....	10
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT.....	11
EU-Industry Days 2021 – Save the Date.....	11
Nachhaltige Wasserstoff-Produktion in Entwicklungs- und Schwellenländern	11
ZAHL DES MONATS	12
Mit 150 Mio. Euro.....	12
GRAFIK DES MONATS	13
TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT	14
IHK-INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG	18

IMPRESSUM

Der Innovationsbrief ist ein kostenloser Service der *Federführung Technologie des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags* (BWIHK).

Der Innovationsbrief erscheint einmal im Monat.

Ein Archiv des Innovationsbriefs finden Sie unter www.karlsruhe.ihk.de Dok.-Nr. 93861

REDAKTION

Dr. Stefan Senitz
Rebekka Todt

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Lammstraße 13-17
76133 Karlsruhe

Tel.: 0721 174 -142
Fax: 0721 174 -144
E-Mail:
rebekka.todt@karlsruhe.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Startschuss für „Invest BW“: Antragstellung ab sofort möglich

Ab sofort können Anträge für das branchenoffene Programm „Invest BW“ für Unternehmen aller Größen gestellt werden. Das Land stellt dafür insgesamt 300 Millionen Euro aus der Rücklage „Zukunftsland BW – Stärker aus der Krise“ bereit.

„Mit dem größten branchenoffenen einzelbetrieblichen Innovations- und Investitionsförderprogramm in der Geschichte Baden-Württembergs wollen wir unserer von der Pandemie stark gebeutelten Wirtschaft einen kräftigen Schub geben und Investitionen in Zukunftstechnologien vorantreiben“, sagte Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut anlässlich des Förderstarts.

Ab sofort können Anträge für die einzelbetriebliche Innovations- und Investitionsförderung beim beauftragten Projektträger „VDI/VDE Innovation + Technik GmbH“ auf der Internetseite www.invest-bw.de eingereicht werden. Weitere Details und detaillierte Anforderungen zur Auswahl und Bewertung der Anträge sind in den Verwaltungsvorschriften des Wirtschaftsministeriums festgelegt. Eine Antragstellung ist in beiden Förderlinien fortlaufend möglich.

Innovationsförderung

Für Innovationsvorhaben beträgt der maximale Förderzuschuss fünf Millionen Euro. Im Rahmen der Innovationsförderung können Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben, einschließlich Prozessinnovationen bzw. nicht-technische Innovationen und Dienstleistungsinnovationen gefördert werden. Damit soll die Erschließung neuer Marktfelder gelingen und eine Erhöhung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit sowie der Innovationskraft der Unternehmen in Baden-Württemberg erreicht werden.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe aus Baden-Württemberg, bei Verbundvorhaben auch gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen aus Baden-Württemberg. Die Förder-sätze sind abhängig von der Unternehmensgröße. KMU erhalten demnach besonders attraktive Förderkonditionen und können in Verbundvorhaben bis zu 80 Prozent der förderfähigen Kosten erstattet bekommen. Der Umsetzungszeitraum der Förderprojekte soll 24 Monate betragen.

Verwaltungsvorschrift Invest BW Innovationsförderung (PDF)

Investitionsförderung

In der Investitionsförderung können Unternehmen Zuschüsse bis maximal eine Million Euro erhalten. Gefördert werden Errichtungsinvestitionen (Ansiedlungen), Erweiterungsinvestitionen und Investitionen in die Transformation oder Diversifizierung einer Betriebsstätte in Baden-Württemberg. Antragsberechtigt sind branchenübergreifend Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe aus Baden-Württemberg. Der Regelfördersatz in der Investitionsförderung beträgt unabhängig von der Unternehmensgröße zehn Prozent. Zusätzlich sind Förderaufschläge in Form eines Nachhaltigkeitsbonus oder für Projekte von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg möglich. Der Höchsthöchstfördersatz beträgt 25 Prozent.

Die Investitionsvorhaben müssen dazu geeignet sein,

eine Steigerung der Produktivität, der Effizienz oder der Flexibilität des Unternehmens zu ermöglichen und dessen Wettbewerbsfähigkeit zu steigern,

zur Einhaltung der Ziele der Nachhaltigkeit (ökonomisch/ökologisch/sozial) beizutragen und einen positiven Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung zu leisten,

zur nachhaltigen und langfristigen Unternehmensentwicklung des Unternehmens beizutragen,

die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen aktiv zu fördern.

Verwaltungsvorschrift Invest BW Investition (PDF)

Weitere Informationen zu „Invest BW“ finden Sie unter www.invest-bw.de oder www.produktentwicklung.ihk.de

Antragsneustart für Digitalisierungsprämie Plus

Ab dem 1. Februar 2021 ist es Unternehmen wieder möglich, Förderanträge für die Digitalisierungsprämie Plus – sowohl in der Darlehens- als auch in der Zuschussvariante – zu stellen.

Die angepassten Förderkonditionen sehen einen Zuschuss von 50 Prozent (maximal aber 6.000 Euro) für Digitalisierungsvorhaben in Höhe von 10.000 Euro bis 50.000 Euro und einen Zuschuss von zwölf Prozent (maximal aber 12.000 Euro) für Digitalisierungsvorhaben in Höhe von bis zu 120.000 Euro vor. Mit den angepassten Konditionen können voraussichtlich insgesamt 8.500 Fördervorhaben anstelle von 6.000 Vorhaben gefördert werden. Das angestoßene Investitionsvolumen in Digitalisierung wird sich auf über 300 Millionen Euro erhöhen.

Für die Digitalisierungsprämie Plus wurden bisher rund 2.500 Anträge gestellt. Durch die Anpassung der Konditionen soll die Förderung von mindestens weiteren 6.000 Unternehmen ermöglicht werden.

Mit der Digitalisierungsprämie Plus werden Digitalisierungsprojekte sowie Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aller Branchen mit bis zu 500 Beschäftigten gefördert. Ziel ist es, die Digitalisierung der Wirtschaft voranzubringen und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie möglichst rasch zu überwinden.

Wirtschaftsministerium: Digitalisierungsprämie Plus

Beratungsgutschein für Automobilzulieferer

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) mit dem Beratungsgutschein "Transformation Automobilwirtschaft" einen niederschweligen Zugang zur strategischen Beratung rund um die Transformation der Automobilwirtschaft, auch in Kombination mit den Herausforderungen durch Covid-19.

Wer und was wird gefördert?

Das Angebot richtet sich an mittelständische Unternehmen der Fahrzeugzuliefererindustrie und des Kfz-Gewerbes mit Hauptsitz in Baden-Württemberg mit bis zu 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Gefördert wird die strategische Beratung durch einen in der Beraterdatenbank der Lotsenstelle "Transformationswissen BW" gelisteten Berater in einem der folgenden Themenfelder (Auswahl nicht abschließend):

Strategieberatung | Diversifizierung | Geschäftsmodellentwicklung | Produktions-/Beschaffungs- und sonstige Unternehmensprozesse sowie Arbeitsformen | Produktentwicklung, Digitalisierung im Bereich Produktion, Prozesse und Produkte | Forschungs- und Entwicklungsprojekte (Antragsberatung, Partnersuche) | Qualifizierung, Weiterbildung und Personalplanung | Krisenmanagement im Rahmen COVID-19 | Change-Management | Data Analytics | Technologische Entwicklung/Trends

Wie wird gefördert?

Gefördert werden bis zu 10 Beratertage mit bis zu 80 % der förderfähigen Ausgaben bis zu einer Höhe von maximal 10.000 Euro.

Wie erfolgt die Antragstellung?

Der Gutschein kann nur von einem förderfähigen Unternehmen beantragt werden, nicht von einem Berater. Die Antragstellung erfolgt digital über das Antragsportal des Projektträgers VDI|VD|IT. Dort finden Sie auch alle relevanten Antragsdokumente sowie einen Leitfaden zur Antragstellung. Der Link zum Antragsportal lautet:

https://www.vdivde-it.de/submission/bekanntmachungen/2028/pscall_view

Wie oft kann ich einen Antrag stellen?

Eine Zuwendung für jedes förderfähige Unternehmen nur einmalig möglich, auch wenn der maximale Zuschussbetrag nicht vollständig ausgeschöpft wurde.

Berater dürfen Beratungen in unbegrenzter Anzahl für verschiedene Unternehmen durchführen.

Welche Kriterien müssen Berater erfüllen?

Berater müssen folgende Kriterien erfüllen, um sich in der Beraterdatenbank der Lotsenstelle "Transformationswissen BW" listen lassen zu können:

Der Berater hat seinen Sitz in Baden-Württemberg.

Der Berater verfügt über mindestens fünf Jahre Berufserfahrung im Umfeld der Automobilwirtschaft und/oder dem Maschinen- und Anlagenbau (idealerweise im Mittelstand) und mindestens zwei Jahre Erfahrung in der Beratung.

Der Berater stellt die nötigen Informationen (thematischer Schwerpunkt, regionale Verortung, Referenzen, Zertifizierungen usw.) in seinem Angebot dar und erklärt mit der Abgabe eines Angebotes, die Richtigkeit der gemachten Angaben.

Wo finde ich weitere Informationen?

Alle Informationen, Unterlagen und Ansprechpartner im Zusammenhang mit der Beantragung eines Beratungsgutscheins finden Sie auf der Internetseite

www.transformationswissen-bw.de/beratung/beratungsgutschein

Weitere Informationen zu Fördermittel für Unternehmen finden Sie unter www.produktentwicklung.ihk.de

EUIPO-Förderung unterstützt Schutzrechtsanmeldungen finanziell

Ideas Powered for Business SME Fund ist ein Förderprogramm im Umfang von 20 Mio. EUR, das kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Europa den Zugang zu ihren Rechten des geistigen Eigentums erleichtern soll.

Mit Unterstützung der Europäischen Kommission und des EUIPO (Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum) richtet sich der „Ideas Powered for Business SME Fund“ an Unternehmen, die ihre Strategien in Bezug auf geistiges Eigentum entwickeln und ihre Rechte auf nationaler bzw. regionaler oder EU-Ebene schützen möchten.

Was wird gefördert?

Das Programm bietet Förderung für zwei verschiedene Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Anmeldung von gewerblichen Schutzrechten an:

Dienstleistung 1: teilweise Erstattung der Kosten für die **Vorabdiagnose von Rechten des geistigen Eigentums (IP Scan)**

Dienstleistung 2: teilweise Erstattung für die **Marken- und Geschmacksmusteranmeldung** auf nationaler bzw. regionaler (Benelux) und EU-Ebene.

Jedes KMU kann Erstattungen bzw. einen Kostennachlass bis zu einer Höhe von maximal 1500 EUR erhalten.

Es kann nur eine der beiden Dienstleistungen 1 und 2 oder eine Kombination aus beiden beantragt werden, wobei sich der Erstattungshöchstbetrag in jedem Fall auf 1500 EUR pro Antragsteller beläuft.

Wer hat Anspruch auf die Förderung?

Die Förderung richtet sich direkt an kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz in den 27 EU-Mitgliedstaaten, die unter die offizielle EU-Definition eines KMU fallen.

Ab wann können Anträge gestellt werden?

Seit dem 11.01.2021 können Anträge gestellt werden. Insgesamt gibt es über das Jahr verteilt folgende fünf Zeitfenster für Antragstellungen. Außerhalb dieser fünf Zeitfenster gestellte Anträge werden nicht berücksichtigt.

Zeitfenster 1: 11. Januar bis 31. Januar.2021

Zeitfenster 2: 1. März 2021 bis 31. März 2021

Zeifenster 3: 1. Mai 2021 bis 31. Mai 2021

Zeitfenster 4: 1. Juli 2021 bis 31. Juli 2021

Zeitfenster 5: 1. Sept 2021 bis 30. Sept. 2021

Wie stelle ich einen Förderantrag?

Interessierte Unternehmen finden auf der Seite des Amts der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EU IPO) sowohl Informationen und Checklisten als auch einen direkten Weg den Antrag für einen Zuschuss zur Beratung zu stellen. Der Link lautet: <https://euipo.europa.eu/ohimportal/de/online-services/sme-fund>.

Weitere Informationen über gewerbliche Schutzrechte oder über Fördermittel für Unternehmen finden Sie unter www.produktentwicklung.ihk.de

Patentcoaching BW – neue Termine verfügbar

Globale Absatzmärkte, internationale Zulieferer und grenzüberschreitender Wettbewerb machen den Schutz geistigen Eigentums immer komplexer. Große Konzerne nutzen die gesamte Palette des gewerblichen Rechtsschutzes. Kleine und mittlere Unternehmen tun sich hier schwerer oder unterschätzen das Risiko von Schutzrechten der Wettbewerber.

PATENTCOACH BW bietet Ihnen als kleines und mittleres Unternehmen kostenfreie Unterstützung bei der Entwicklung einer individuellen Strategie für den Umgang mit gewerblichen Schutzrechten und beim Aufbau eines professionellen Schutzrechte-Managements.

Ein Coaching besteht aus zwei individuellen, vertraulichen Workshops à drei Stunden. Coronabedingt finden diese derzeit ausschließlich online statt. Die Anmeldung und Terminfindung erfolgt individuell über Ihre IHK.

Im Rahmen der Coachings werden das für das jeweilige Unternehmen relevante geistige Eigentum und erkennbare Risikofaktoren identifiziert sowie mögliche konkrete und sinnvolle Maßnahmen zum besseren Schutz des geistigen Eigentums entwickelt.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Patentcoaching finden Sie unter <https://www.patentcoach-bw.de/>.

PATENTCOACH BW ist ein Projekt des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, gemeinsam mit dem Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg (PMZ) und den IHKs in Baden-Württemberg.

Weitere Informationen zum Thema gewerbliche Schutzrechte finden Sie unter: www.produktentwicklung.ihk.de

Neues Zentrum für Leichtbautechnologien

Mit rund 2,4 Millionen Euro fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau den Aufbau eines neuen Zentrums für Leichtbautechnologien beim Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart.

Das neue Kompetenzzentrum soll im Rahmen des Stuttgarter Technologie- und Innovationscampus „S-TEC“ kleine und mittlere Unternehmen bei der digitalen Entwicklung und Umsetzung innovativer Leichtbaulösungen in deren Produkten und Produktionssystemen unterstützen.

Das neue Zentrum für Leichtbautechnologien ist Teil des S-TEC Kompetenzfeldes „Mass Sustainability“, das vor allem nachhaltige Produktionsweisen und -technologien der Zukunft untersucht. Das Leichtbau-Zentrum arbeitet gemeinsam mit Unternehmen und anderen Forschungspartnern an der Entwicklung und Umsetzung von Leichtbaulösungen in Maschinen, Anlagen und Produktionssystemen. Digitales Leichtbau-Engineering, datenbasierte Lösungen für die Prozessüberwachung und -diagnose sowie digitale Methoden zur Qualitätsbeurteilung und Verfahrensauswahl für die wirtschaftliche Nutzung von Recyclingmaterialien liegen dabei im Fokus des Zentrums.

Der „Stuttgarter Technologie- und Innovationscampus S-TEC“ soll Unternehmen institutionsübergreifend mit der breiten Forschungslandschaft vernetzen und die Innovationskraft im Land nachhaltig stärken. Die Kompetenzzentren der Fraunhofer-Institute forschen im S-TEC zu Zukunftsthemen der Produktionstechnik für die digitalisierte, intelligente und nachhaltige Herstellung von personalisierten Produkten und setzen damit wichtige Impulse für die Wirtschaft im Südwesten. Sie dienen zudem als Transferbrücke für gemeinsame Entwicklungen mit der Wirtschaft, der Universität Stuttgart und weiteren Forschungs- und Transferpartnern.

Der direkte Wissenstransfer in die Industrie wird innerhalb der S-TEC Zentren insbesondere durch geförderte Potenzialanalysen („Quick Checks“) und Machbarkeitsuntersuchungen („Exploring Projects“) im Rahmen eines Ideenwettbewerbs initiiert. Unternehmen können sich mit einer themenspezifischen Ideenskizze in einem Zentrum hierauf bewerben. Bei erfolgreicher Auswahl forschen Fraunhofer-Expertinnen und -Experten an der eingereichten Projektidee.

Weitere Informationen unter: <https://s-tec.de/zentren/zentrum-fuer-leichtbautechnologien/>

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

Ausbau des „Kompetenzzentrums Smart Services“

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fördert den Ausbau und die Weiterentwicklung des „Kompetenzzentrums Smart Services“ mit 1,6 Millionen Euro. Das Kompetenzzentrum agiert unter anderem als Anlaufstelle für Fragen rund um die Digitalisierung in der Dienstleistungswirtschaft und stellt baden-württembergischen Betrieben aktuelle Ergebnisse der Dienstleistungsforschung auf direktem Wege zur Verfügung.

Das „Kompetenzzentrum Smart Services“ verfolgt die Zielsetzung, kleinere und mittlere Dienstleistungsanbieter auf ihrem Weg in eine digitale Zukunft zu unterstützen. Es fokussiert sich auf folgende Themenfelder:

- Beratungsgespräche für kleine und mittlere Betriebe: Hierbei werden die Potenziale von Smart Services individuell für die jeweiligen Unternehmen analysiert und die Umsetzung neuer Leistungsangebote Schritt für Schritt geplant. Die Beratungsgespräche sind für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg kostenfrei.
- Entwicklung neuer digitaler Transferformate wie Webinare, Film-Clips zu Smart Services, Virtuelle Rundreise „Smart Services made in Baden-Württemberg“.
- Ideenwettbewerb zu Smart Services unter der Zielsetzung, herausragende Ideen für Smart Services und deren erfolgreiche Umsetzung auszuzeichnen.
- Im Projekt „Smart Services für Macher“ wurde ein Smart-Service-Design-Spiel entwickelt und in Macherworkshops mehrfach erfolgreich eingesetzt. Dieses Spiel soll in ein neues digitales Format überführt werden, das keine Präsenz erfordert und über mehrere Termine absolviert werden kann.
- Das Kompetenzzentrum Smart Services wird zudem das Unterstützungs- und Beratungsangebot für kleine und mittlere Betriebe in den Bereichen „Digitale Geschäftsmodellinnovation“ und „Einsatz von KI-Verfahren“ weiter ausbauen. Damit soll beispielhaft aufgezeigt werden, wie Unternehmen durch den Einsatz von KI-Verfahren einen Service-Mehrwert mit Daten erzielen können.
- Mit Blick auf die aktuelle Krisensituation beschäftigt sich das Kompetenzzentrum Smart Services mit der Resilienz (d.h. der Widerstandsfähigkeit in schwierigen Unternehmenssituationen) kleiner und mittlerer Dienstleistungsbetriebe. Digital unterstützte Dienstleistungen werden dabei als ein (strategisches) Coping-Element dargestellt, um mit ihrer Hilfe in Krisen weiterhin Wertschöpfung zu generieren und damit solche Krisen besser zu bewältigen.

Weitere Informationen

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

44 Innovationsprojekte für mehr „KI – made in Baden-Württemberg“

Mit 11,4 Millionen Euro fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Rahmen des „KI-Innovationswettbewerbs Baden-Württemberg“ die Forschung und Entwicklung von Innovationen auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz. „Künstliche Intelligenz bietet der Wirtschaft völlig neue Möglichkeiten und kann Produkte und Dienstleistungen maßgeblich verbessern.

Die 44 ausgewählten Projekte aus dem baden-württembergischen Mittelstand sollen technologische Hürden bei der Kommerzialisierung von KI überwinden und die Entwicklung von KI-Produkten und KI-Dienstleistungen „made in Baden-Württemberg“ beschleunigen.

Die Projekte decken ein breites Spektrum an KI-Technologien, Branchen und Anwendungsfeldern ab. So werden unter anderem Innovationsvorhaben in den Bereichen Industrie, Dienstleistungswirtschaft, Gesundheit, Mobilität, Handel, Logistik, Energie und Bauwirtschaft gefördert. Insgesamt sind 73 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus Baden-Württemberg daran beteiligt. Am Wettbewerb teilnehmen konnten sowohl Einzelunternehmen als auch Projektkonsortien, die aus jeweils mindestens zwei KMU und einer Forschungseinrichtung bestehen.

Die Fördersumme pro Projekt beträgt je nach Umfang des Vorhabens zwischen 110.000 Euro und 420.000 Euro. Zusätzlich zur Landesförderung investieren die KMU weitere 9,1 Millionen Euro. Alle Projekte sollen bis Dezember 2021 abgeschlossen sein.

Eine Übersicht der geförderten Projekte (PDF)

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

Förderung für Verbundforschungsprojekte zum Quantencomputing

Mit über 19 Millionen Euro fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau für eine Dauer von zwei Jahren sechs Verbundforschungsprojekte zum Quantencomputing. Die Projektideen wurden in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft im Rahmen eines Förderaufrufs des „Kompetenzzentrums Quantencomputing Baden-Württemberg“ eingereicht.

In den Vorhaben arbeiten Forscherinnen und Forscher aus insgesamt sechs Fraunhofer-Instituten gemeinsam mit 16 weiteren Universitäts-, Hochschul- und außeruniversitären Instituten des Landes sowie rund 40 assoziierten Unternehmenspartnern aus Baden-Württemberg und Deutschland zusammen. So sollen unter Nutzung von Quantencomputing-Ressourcen des Kompetenzzentrums Forschung und Entwicklungsarbeiten in verschiedenen Themenstellungen vorangetrieben werden.

Bei den von der Fraunhofer-Gesellschaft koordinierten Vorhaben handelt es sich um vorwettbewerbliche und kooperative Forschungsarbeiten mit dem Ziel, Erkenntnisse der Forschung aus dem Gebiet der Quantentechnologien im Hinblick auf eine praktische Anwendung weiterzuentwickeln und für die Wirtschaft nutzbar zu machen. Dabei steht besonders die anwendungsorientierte Erforschung und Entwicklung von Algorithmen und Architekturen von Quantencomputern im Fokus. Herzstück für die Berechnungen von Quantenalgorithmen wird der neue IBM Quantencomputer in Ehningen sein, der exklusiv dem bundesweiten Fraunhofer Kompetenznetzwerk für eine Nutzung zur Verfügung steht. Das Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik IAF in Freiburg ist in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Stuttgart mit der administrativen Koordination des Kompetenzzentrums in Baden-Württemberg betraut.

In den sechs Verbundforschungsprojekten werden sowohl neuartige Lösungsansätze für Hard- und Software für das Quantencomputing als auch eine große Bandbreite von Anwendungen untersucht. Die Forschungsschwerpunkte reichen von neuen Simulationsansätzen für Materialien in künftigen Energiespeichern über die Optimierung von Anlageportfolios im Finanzwesen sowie die Steuerung hocheffizienter Betriebsprozesse in der industriellen Produktion bis hin zur Verbesserung von Stabilitätsparametern in kritischen Infrastrukturen der Energieversorgung.

[Die geförderten Projekte \(PDF\)](#)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Kompetenzzentrums Quantencomputing Baden-Württemberg unter: <https://www.iaf.fraunhofer.de/de/netzwerker/KQC.html>

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN

Aufgrund der aktuellen Situation ist davon auszugehen, dass die geplanten Messen nicht stattfinden. Deswegen bitten wir um Verständnis, wenn wir in dieser Ausgabe des Innovationsbriefes auf das Auflisten der Messen verzichten.

IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Unser aktuelles Veranstaltungsangebot finden Sie digital unter
<http://www.produktentwicklung.ihk.de/>

Rückfragen bitte an: stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND

CE-Tool zur unverbindlichen Überprüfung harmonisierter Normen online verfügbar

Die IHK Bodensee-Oberschwaben hat im Rahmen des baden-württembergischen IHK-Arbeitskreises Technologie ein CE-Tool entwickelt, das Hersteller und Importeure bei der unverbindlichen Überprüfung der Aktualität harmonisierter Normen im Kontext von Produktsicherheit und CE-Kennzeichnung unterstützt. In den ersten zwei Monaten erfolgten über das CE-Tool bereits mehr als 10.000 Suchanfragen.

Zahlreiche Hersteller – aber auch Importeure und vereinzelt Händler – stehen im Rahmen der CE-Kennzeichnung von Produkten vor der Herausforderung, eine große Zahl harmonisierter Normen zu verwalten und in regelmäßigen Abständen auf "Aktualität" zu überprüfen.

Die IHK Bodensee-Oberschwaben hat nun ein CE-Tool entwickelt, das eine erste oberflächliche Überprüfung unterstützt, anhand derer unter geringem Aufwand möglicherweise erste Indizien für weitergehenden Handlungsbedarf abgeleitet werden können: Nach Eingabe der in Konformitätserklärungen aufgeführten Normen überprüft das Tool automatisch, ob diese in hinterlegten Normenlisten zu bestimmten CE-Richtlinien aufgeführt sind. So lässt sich in wenigen Sekunden überprüfen, ob eine Norm in der aufgeführten Fassung mit hoher Wahrscheinlichkeit noch "aktuell" ist oder zum Beispiel in absehbarer Zeit durch eine andere Norm oder neuere Fassung ersetzt wird. Davon profitieren auch Hersteller, da sie die harmonisierten Normen für ihre Produkte regelmäßig auf Aktualität prüfen können.

Hinweis: Das CE-Tool ersetzt keinesfalls eine professionelle Normenbeobachtung oder CE-Software kommerzieller Anbieter, insbesondere auch keine Tools zur Risikobeurteilung gemäß EN 12100:2010.

Weitere Informationen zum CE-Tool finden Sie unter: www.produktentwicklung.ihk.de

Den Link zum CE-Tool finden Sie [hier](#).

Quelle: IHK-Bodensee-Oberschwaben

KI-Strategie: Mittel werden um zwei Milliarden Euro bis 2025 erhöht

Die Bundesregierung hat Anfang Dezember 2020 die Fortschreibung ihrer KI-Strategie beschlossen. Bis 2025 werden die Investitionen des Bundes in Künstliche Intelligenz von drei auf fünf Milliarden Euro aufgestockt.

Mit der Erhöhung reagiert die Bundesregierung auf neue Entwicklungen und Bedarfe, die sich seit der Veröffentlichung der KI-Strategie im November 2018 ergeben haben – vor allem auch mit Blick auf die COVID-19-Pandemie.

Schwerpunkte der Fortschreibungen liegen auf den Handlungsfeldern Forschung, Köpfe und Expertise, Transfer und Anwendung, Ordnungsrahmen und Gesellschaft. Inhaltlich werden insbesondere die Bereiche Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz, Pandemiebekämpfung sowie internationale und europäische Vernetzung im Zentrum neuer Initiativen stehen.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

Aktuelle Informationen über Förderprogramme und -bekanntmachungen sowie Ihre Bewerbungstermine finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Broschüre "Miteinander durch Innovation" – Forschungsprogramm Interaktive Technologien für Gesundheit und Lebensqualität

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre – Schlaglichter der Wirtschaftspolitik – Januar 2021

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Sonnenpower für nachhaltige Pasta

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) arbeitet im Rahmen des EU-Projekt HiFlex (High storage density solar power plant for Flexible energy systems) zusammen mit internationalen Partnern, wie z.B. einem sehr großen Pasta-Produzent an einer nachhaltigen Energiebereitstellung für die Herstellung und Trocknung von Nudeln. So soll der CO₂-Fußabdruck der Pasta schrumpfen.

In den nächsten zwei Jahren soll in unmittelbarer Nähe einer Nudelfabrik im süditalienischen Foggia ein einmaliges Energieversorgungssystem entstehen. Mit der Pilotanlage wollen die HiFlex-Projektpartner zeigen, dass sie rund um die Uhr Strom und Wärme aus erneuerbaren Ressourcen herstellen sowie bedarfsgerecht und zuverlässig für den Produktionsprozess bereitstellen können.

Kernkomponente der Pilotanlage ist der DLR-Solarreceiver CentRec. Rund 500 bewegliche Spiegel bündeln Sonnenstrahlen auf einen Punkt an der Spitze eines Turms, wo der spezielle Strahlungsempfänger (CentRec) eingebaut ist. Dieser nutzt die gebündelte Sonnenenergie, um kleine Keramikpartikel auf Temperaturen von bis zu 1.000 Grad Celsius aufzuheizen, welche sich dann in großen wärmeisolierten Behältern speichern lassen. Bei Bedarf wird die Wärme aus den heißen Partikeln genutzt, um Dampf für einen Stromgenerator oder heißes Gas für industrielle Prozesswärme zu erzeugen. So kann die Anlage zum Beispiel auch nachts Energie bereitstellen.

Wenn die Sonne einmal nicht intensiv genug scheint, können die Partikel mit erneuerbarer Energie aus Wind, Photovoltaik oder Biogas erhitzt werden.

Mehr Informationen über das HiFlex-Projekt finden Sie hier.

Quelle: DLR

KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT

EU-Industry Days 2021 – Save the Date

Vom 22.-26. Februar 2021 findet die vierte Ausgabe der EU-Industry Days statt. Die EU-Industrietage sind Europas wichtigste jährliche Veranstaltung zum Thema Industrie.

Das Format dient als Plattform für einen integrativen Dialog über die Zukunft der Industrie mit einem breiten Spektrum von Partnern. Gemeinsam mit Stakeholdern und Bürgern aus ganz Europa sollen Herausforderungen, Chancen und politische Antworten erörtert und diskutiert werden.

In der vierten Ausgabe der EU-Industrietage liegt der Fokus auf dem beschleunigten grünen und digitalen Wandel und die sich verändernde globale Wettbewerbslandschaft. Vor diesem Hintergrund soll das Forum einen wichtigen Beitrag für die von der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen angekündigte Aktualisierung der EU-Industrie-Strategie leisten.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: Europäische Kommission

Nachhaltige Wasserstoff-Produktion in Entwicklungs- und Schwellenländern

Der International Power-to-X-Hub (PtX-Hub) Berlin wird künftig von zwei Bundesministerien unterstützt. Die Plattform wurde Ende 2019 vom Bundesumweltministerium (BMU) gegründet und wird seither durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) betrieben. Nun wird sich auch das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) am PtX-Hub beteiligen.

Mit der Plattform sollen vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern die nachhaltige Produktion und der Einsatz klimaneutraler Grund- und Kraftstoffe auf Basis von grünem Wasserstoff vorangetrieben werden. Der erste Förderbescheid wurde bereits Anfang Dezember für das internationale Projekt „Haru Oni“ in Chile übergeben.

Power-to-X (PtX) beschreibt Verfahren, die grünen Strom in chemische Energieträger zur Stromspeicherung umwandeln. Auf klimafreundliche Art lässt sich so z.B. Wasserstoff für Brennstoffzellenfahrzeuge herstellen.

Power steht für die über dem Bedarf liegenden zeitweisen Stromüberschüsse und X für die Energieform, in die diese umgewandelt werden oder den Verwendungszweck. Mit den internationalen Netzwerken und dem interdisziplinären Wissenstransfer über den International PtX-Hub Berlin soll einer nachhaltigen Wasserstoff- und PtX-Wirtschaft global zum Durchbruch verholfen werden.

Weitere Informationen zum [International PtX-Hub Berlin](#) finden Sie [hier](#).

Quelle: Kooperation international, BMWi

ZAHL DES MONATS

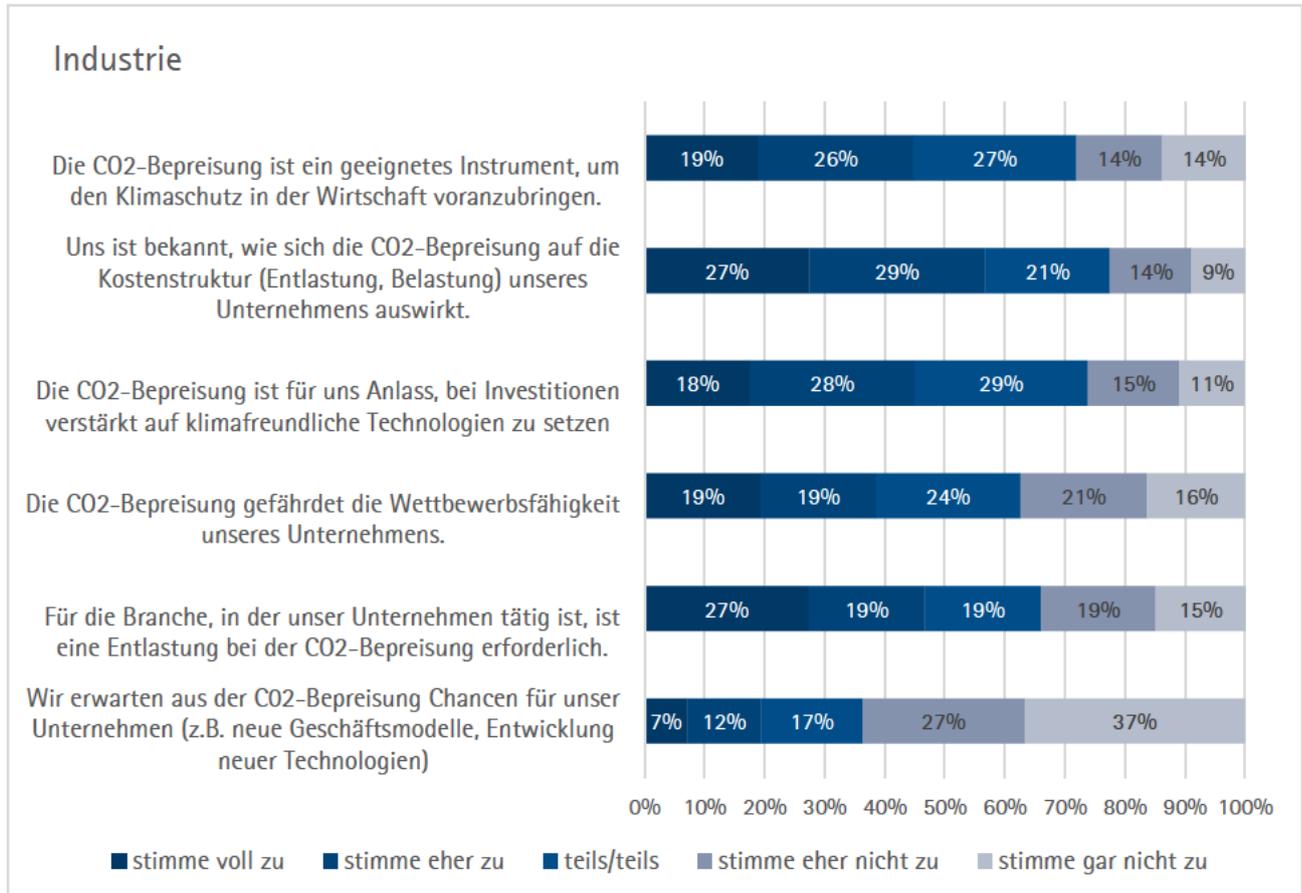
Mit 150 Mio. Euro...

... an zusätzlichen Investitionen möchte die EU und die Europäische Investitionsbank künstliche Intelligenz fördern. Die neue Förderung richtet sich hauptsächlich an Startups, die in die Entwicklung bahnbrechender KI-Anwendungen und Technologien wie Blockchain, Internet der Dinge und Robotik investieren. 20-30 kleine und mittlere Unternehmen wird die EU damit voraussichtlich unterstützen können.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: Europäische Kommission

GRAFIK DES MONATS



Grafik: Die Grafik ist Teil der Auswertung einer jährlich stattfindenden Umfrage des DIHK zur Energiewende. ([Link](#)) Gefragt wurde unter anderem nach einer Bewertung der 2021 beginnenden nationalen CO2-Bepreisung. Die hier abgebildeten Ergebnisse für die Industrie zeigen eine Aufgeschlossenheit für dieses Instrument bei knapp der Hälfte der Teilnehmer. Entsprechend groß ist auch die Gruppe derer, die bei Investitionen verstärkt auf klimafreundliche Technologien setzen wollen. Als Chance für die Entwicklung neuer Technologien sehen die CO2-Bepreisung 19 Prozent der Teilnehmer aus der Industrie.

Datenquelle: DIHK-Energiewende-Barometer 2020

TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT

vergebe
angeme
umgese

B60W005C

vortausch
besondere
Monat Ok
Monate w

A61P0021
B60S0005
B64F0001

IHK-INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG

ANSCHRIFT	ANSPRECHPARTNER
IHK Südlicher Oberrhein Schnewlinstr. 11-13 79098 Freiburg i. Br.	Dipl.-Wirt.-Ing. Philipp Klemenz Telefon 0761 / 38 58-269, Fax -4269 Philipp.Klemenz@freiburg.ihk.de Nico Faller Telefon 0761 / 38 58-269, Fax -4269 Nico.faller@freiburg.ihk.de Tobias Dölle Telefon 0761 / 38 58-264 tobias.doelle@freiburg.ihk.de
IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Nicolai Freiwald Telefon 06221 / 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Thilo Schenk (Technologietransfermanager) Telefon 06221 / 9017-696, Fax -644 Thilo.Schenk@rhein-neckar.ihk24.de Stephan Deuser (Technologietransfermanager) Telefon 06221 / 9017-662, Fax -644 Stephan.Deuser@rhein-neckar.ihk24.de Martin Preil (Technologietransfermanager) Telefon 06221 / 917-692, Fax -5692 martin.preil@rhein-neckar.ihk24.de
IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Dipl.-Wirt. Ing. (FH) Peter Schmidt, MBA Telefon 07321 / 324-126, Fax -169 schmidt@ostwuerttemberg.ihk.de Sarah Wörz Telefon 07321 / 324-128, Fax -169 woerz@ostwuerttemberg.ihk.de Markus Hofmann (Technologietransfermanager) Telefon 07321 / 324-176, Fax -169 hofmann@ostwuerttemberg.ihk.de
IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de Kai Plambeck Telefon 07131 / 96 77-297, Fax -243 kai.plambeck@heilbronn.ihk.de
IHK Karlsruhe Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de Dr. Marc Mühleck Telefon 0721 / 174-438, Fax -144 marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de
IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Reichenaustr. 21, 78467 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Sunita Patel Telefon 07531 / 2860-126, Fax - 41127 sunita.patel@konstanz.ihk.de Johannes Dilpert (Technologietransfermanager) Telefon 07531 / 2860-163, Fax - 41127 johannes.dilpert@konstanz.ihk.de

IHK Nordschwarzwald
Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim

Dipl. WirtschaftsIng. Werner Morgenthaler
Telefon 07231 / 201-157, Fax -41157
morgenthaler@pforzheim.ihk.de
Stefan Bockel
(Technologietransfermanager)
Telefon 07231201-175
bockel@pforzheim.ihk.de

IHK Bodensee-Oberschwaben
Lindenstr. 2, 88250 Weingarten

Dr. Sönke Voss
Telefon 0751 / 409-137
voss@weingarten.ihk.de
Dr. Melanie Riether
Telefon 0751 / 409-299
riether@weingarten.ihk.de

IHK Reutlingen
Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen

Dr. Stefan Engelhard
Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119
engelhard@reutlingen.ihk.de
Dr. Tobias Adamczyk
(Technologietransfermanager)
Telefon 07121 / 201-253, Fax -4119
adamczyk@reutlingen.ihk.de
Birgit Krattenmacher
(Technologietransfermanagerin)
Telefon 07121 / 201-257
krattenmacher@reutlingen.ihk.de
Anne-Katrin Kiesel
(Technologietransfermanagerin)
Telefon 07121 / 201-257
kiesel@reutlingen.ihk.de
Dr. Ulrike Bolz
(Leitung Technologietransfermanager-Büro)
Telefon 07121 / 201-157
bolz@reutlingen.ihk.de

IHK Region Stuttgart
Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart

Dipl.-Biol. (t.o.) Markus Götz
Telefon 0711 / 20 05-1329, Fax -601329
markus.goetz@stuttgart.ihk.de
Dipl.-Ing. Stefanie Rau
(Technologietransfermanagerin)
Telefon 0711 / 2005-1549, Fax - 601549
stefanie.rau@stuttgart.ihk.de
Dipl.-Ing. Ramon Rank
(Technologietransfermanager)
Telefon 0711 / 2005-1516, Fax - 1354
ramon.rank@stuttgart.ihk.de

IHK Ulm
Olgastraße 101, 89073 Ulm

Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle
(Technologietransfermanager)
Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181
hertle@ulm.ihk.de
Gernot Schnaubelt
(Technologietransfermanager)
Telefon 0731 / 173-179
schnaubelt@ulm.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen

Dipl.-Betw. (BA) Daniela Jardot, MBA
Telefon 07721 / 922-121, Fax - 9121
jardot@vs.ihk.de

Michael Löffler
(Technologietransfermanager)
Telefon 07721 /922-206
loeffler@vs.ihk.de